

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 55. Mittwoch, den 24. Februar 1830.

Wärme und Kälte.

Was warm und was kalt ist, glaubt Jedermann zu wissen, und doch läuft bei Manchem mancher Irrthum mit unter, da der Körper, den er beim Anföhlen für kälter oder für wärmer hält, es nicht an sich ist, sondern ihm nur so erscheint, je nachdem er dem ihn anföhrenden, berührenden schnell oder langsam die Wärme entzieht oder mittheilt. Wir wollen die Sache gleich deutlich machen. Wenn Jemand in eine Stube des Winters kommt, so haben alle darin befindliche Gegenstände einerlei Temperatur, d. h. der eiserne Ofen ist nicht kälter, als der hölzerne Tisch und der wollene Teppich. Aber jetzt gehe Eins mit bloßen Füßen auf den Teppich, und er wird nicht viel von Kälte fühlen. Er trete auf die bloßen Dielen: diese werden ihm schon kälter zu seyn dünken. Ist ein Estrich da, so kaltet es noch mehr, und fände sich eine eiserne Platte irgendwo vor, so würde das Gefühl der Kälte kaum zu ertragen seyn. Und doch ist die Letztere an sich nicht kälter als der Teppich. Aber es ist ein kleiner Unterschied, der sie dem Gefühle am kältesten erscheinen läßt. Der Teppich ist der schlechteste, das Eisen der beste

Wärmeleiter. Jener nimmt also die Wärme aus dem nackten Fuße am langsamsten auf und läßt sie am wenigsten hindurch, diese entzieht sie ihm am geschwindesten, läßt sie am geschwindesten hindurch und erregt uns so das auffallende Gefühl der Kälte. Mit der Wärme verhält es sich eben so. In einem Stedehause, wo die Hitze der des menschlichen Blutes beikommt (30 Grad Reaumur), werden alle darin befindliche Gegenstände einen gleichen Grad Wärme annehmen, und wenn wir da den Teppich, die Diele, das Estrich, die Eisenplatte anföhlen, keinen Unterschied merken. Aber wir wollen annehmen, daß die Hitze über die Blutwärme erhöht seyn soll. Wenn wir dann den Teppich anföhlen, kommt er uns am kältesten vor, denn weil er der schlechteste Wärmeleiter ist, mithin die ihm mitgetheilte unserer Haut am langsamsten mittheilt, so wird er in dem Maße kälter anzuföhlen seyn, in welchem er, umgedrehten Falls, wärmer schien. Das Holz wird sich dann schon heißer, das Estrich noch mehr und das Eisen bis zum Verbrennen heiß anföhlen lassen. Geben wir ein Bund Wolle und eine Eisenplatte einer sibirischen Kälte preis, so haben beide an sich einerlei Temperatur. Aber weil sie in verschiedenem Grade

die Wärme leiten, so kann man jene unbedenklich angreifen, die Letztere dagegen würde gleich der Hand die Wärme so schnell entziehen, daß unvermeidlich Zerstörung erfolgte. Wollen wir beide auf einen Ofen legen, daß beide gleich viel Hitze annehmen, so ist jenes beim Angreifen dennoch kühl und diese glühend heiß zu fühlen. Was gegen die Kälte schützt, hilft auch gegen die Wärme, sagt das

Sprüchwort, und es ist auch, unter gewissen Umständen, vollkommen wahr. Auf welche Weise: lehrt diese Darstellung. Kleidungsstücke wärmen nämlich nicht an sich, sondern indem sie die Wärme des Körpers nicht, oder doch sehr wenig fortgehen (wollene, Pelzkleidung) oder sie nicht unmittelbar von außen her auf ihn einströmen lassen.

Redakteur und Verleger D. A. Fests.

Königl. Sächs. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 24. Februar:

Humoristische Studien,

Schwank in zwei Aufzügen, nach dem Franz. v. Lebrün.

Personen:

Gottlob Müller, ein reicher Privatmann aus der Provinz. . .	Herr Wohlbrück.
Gretchen, seine Tochter. . .	Ulle. Wolf.
Kriß Müller, } Studenten. {	Herr Walcker.
Brauser, } {	Herr Holzmann.
Krebs, } Bucherer. {	Herr Fischer.
Sauger, } {	Herr Wiedemann.
Kalinsky, Aufwärter und Factorum der Studenten. . .	Herr Koch.
Ein Briefträger. . .	Herr Rons.
Ein Kellner. . .	Herr Wilke.

Das Stück spielt in einer Residenz.

Darauf:

Das Hausgesinde,

Komische Oper in einem Aufzuge, von Koller.

Musik von Fischer.

Personen:

Kraft, gewesener Verwalter. . .	Herr Fischer.
Luiße, dessen Nichte. . .	Ulle. Wüst b. J.
Berner, Vater. . .	Herr Mayer.
Berner, Sohn. . .	Herr Ludwig.
Lorenz, Bedienter. . .	Herr Wiedemann.
Margarethe, dessen Mutter, Wirthschafterin. . .	Mad. Wohlbrück.
Sabine, ihre Tochter, Stubenmagd. . .	Mad. Schatz.

Anfang um 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeigen. Freitag, den 26. Februar: der Freischütz, Oper von K. M. von Weber. Dem. Gehse — Agathe, als zweite Debitrolle.

Sonntag, den 28. Februar: die Stumme von Portici, Oper von Aubert.

Concert-Anzeige. Siebzehntes Abonnem.-Concert, morgen, den 25. Februar. Erster Theil: Ouverture zu Anacreon, von Cherubini; Gage d'amitié für das Pianoforte, von Kalkbrenner, mit Orchester-Begleitung, vorgetragen von Dem. Emilie Reichold; Scene und Arie, von Mozart, gesungen von Mad. Franchetti-Walzel; Variationen für das Pianoforte, mit Violin-Begleitung, von Mayseder, vorgetragen von Dem. Emilie Reichold und Herrn Bichler. Zweiter Theil: Pastoral-Symphonie von Ludwig von Beethoven. Anfang um 6 Uhr.

Empfehlung. Im Firmaschreiben, so billig wie gedruckt, empfiehlt sich Eduard Geiß, Raststädter Steinweg Nr. 992 und 993.

Empfehlung. Ganz frische Pfannentuchen mit delikater Fülle, das Stück 6 Pf., sind zu jeder Zeit zu haben bei Georg Kintschy.

Verkauf. Ein im besten Zustande befindliches, an einer der Hauptstraßen alhier gelege-

nes, sehr bequem eingerichtetes und gut rentirendes Haus; so wie eine Backgerechtigkeit, sollen entweder einzeln oder auch zusammen um einen zeitgemäßen billigen Preis alsbaldigst verkauft werden von den dazu bevollmächtigten
Fin. = Com. Adv. Jacobi.

Verkauf. Lichtenhainer Doppelbier ist von heute an zu haben bei
J. G. Wehnert, Nr. 182.

Zu verkaufen steht wegen Mangel des Platzes ein Sopha, welches drei und dreiviertel Elle lang und eine und eine halbe Elle breit ist, mit vielen Stahlfedern und lauter Rosshaaren, zur Bequemlichkeit in einen Garten sehr passend, auch stehen 8 Stück weiße Gartenstühle mit Rosshaaren zu verkaufen, Reichsstraßen-Ecke, Brühl Nr. 510.

Zu verkaufen ist eine gute Drehrolle auf der Gerbergasse Nr. 1153.

Lehrling-Gesuch. Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Kürschnerprofession zu erlernen, kann sogleich oder zu Ostern antreten; wo? erfährt man in der Expedition d. Bl.

Kapitalgesuch

Auf ein Bauergut, welches in der Brandcasse mit 1500 Thlr. versichert ist, und wozu 40 $\frac{1}{2}$ Acker Feld, Wiesen und Holz gehören, wird ein Kapital von 1200 Thlr. als erste Hypothek baldigst zu erborgen gesucht. Zu erfragen in Nr. 767 parterre.

Verpachtung

Eine bürgerliche Nahrung im Brühl ist zu verpachten, und zu Ostern 1830 zu übernehmen. Nähere Auskunft wird ertheilt im Grimma'schen Zwinger Nr. 767, parterre.

Vermiethung. Ein Logis für 2 oder 3 ledige Herren ist von künftige Ostern an zu vermieten in der Dresdner Herberge bei Fr. Andrä.

Vermiethung. Es sind zu Ostern zwei Stuben an ledige Herren zu vermieten am Markte Nr. 175, vier Treppen hoch, und das Nähere ebendasselbst zu erfahren.

Vermiethung. In der Johannisvorstadt sind zu Ostern d. J. mehrere kleine Logis zu vermieten; zwei derselben können sogleich bezogen werden. Das Nähere in Nr. 1449 parterre zu erfahren.

Vermiethung. Ein kleines Familien-Logis ist in Nr. 610, 4 Treppen hoch, auf kommende Ostern zu vermieten; das Nähere im Gewölbe daselbst zu erfahren.

Vermiethung. Zwei Stuben, jede mit Alkoven, sind außer den beiden Hauptmessen an einen oder zwei ledige Herren zu vermieten im Brühl Nr. 452, zwei Treppen hoch.

Zu vermieten ist in der Burgstraße Nr. 144 ein schönes Familien-Logis von 2 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, so wie ebenfalls eine Stube nebst Schlafzimmer für einen ledigen Herrn.

Zu vermieten sind einige Logis in der Windmühlengasse. Zu erfahren in Nr. 888.

Zu vermieten ist von Ostern an in der Petersstraße Nr. 59, 2 Treppen vorne heraus, eine Stube nebst Alkoven, gut ausmeublirt.

Zu vermieten sind zu Ostern an ledige Herren zwei an einander stoßende Stuben, deren jede 2 Alkoven hat, mit einer freundlichen Aussicht, meßfrei. Näheres erfährt man in der Grimma'schen Gasse, im Fürstenhause 3 Treppen, beim Schuhmachermeister Purfürst.

Reisegesellschaft-Gesuch von einem Herrn, welcher in seinem eigenen Wagen näch-

sten Freitag nach Frankfurt a. d. D. fährt. Das Nähere ist in Nr. 990, am Mansstädter Steinwege zu erfahren.

Verloren wurde den 22. Abends ein weiß und grüner Federstuh mit kurzem Stiel; der Finder wird gebeten, selbigen in der Hainstraße Nr. 341, 4 Treppen hoch, gegen ein Douceur abzugeben.

Verloren wurde am Montage Abend auf dem Wege von Reichels Garten bis in die Reichsstraße eine goldene Damen-Uhr. Man bittet sie gegen eine angemessene Belohnung in Nr. 432 abzugeben.

Bekanntmachung. Am verflossenen Sonntag, als den 21sten d. M., ist mir ein Mantel (blauer Carbonari mit schwarzem Sammetkragen) aus der Billardstube im goldnen Posthorn abhanden gekommen; da derselbe wahrscheinlich aus Versehen mitgenommen worden ist, so bitte ich den jetzigen Inhaber, welcher mir wohl bekannt ist, um freiwillige Zurückgabe.
Carl Sommerlatte, im goldnen Herz.

Anzeige. Daß der Kaufbursche Carl Jenisch, aus Brehna, nicht mehr in meinen Diensten ist, fiade ich für nöthig anzuzeigen.
Ernst Klein.

* * * Dürfte wohl der Wunsch einiger Fremden, welchen mehrere Einheimische beistimmen, in dieser Woche noch die so beifällig aufgenommene Oper: der Tempel und die Judin, hören zu können, auf freundliche Berücksichtigung von Seiten der hiesigen Theaterdirection hoffen?

Familien-Nachricht. Am 20. d. M. feierten wir in Magdeburg unsre eheliche Verbindung. Leipzig, im Februar 1830.
Adolph Bollert,
Charlotte Bollert, geb. Peters.

Thorzettel vom 23. Februar.

Grimma'sches Thor.

Vormittag.
Die Dresdner reitende Post 7
Nachmittag.
Fr. Rfm. Blaeser, a. Hamburg, v. Dresden, im Hotel de Pologne 1
Fr. D. Friederici, von hier, v. Dresden zurück 3
Fr. v. Kanigs u. Bruder, Rittergutsbesitzer von Milstrich, und Fr. Seebe, Rittergutsbesitzer von Camenz, bei Seebe.
Fr. Vater Adbel, v. Dresden, im Hotel de Pol.

Halle'sches Thor.

Bestern Abend.
Fr. Rfm. Gärtner, a. Prag, v. Wittenberg, unbestimmt 5
Die Magdeburger Post 8
Vormittag.
Die Berliner Post 3
Fr. von Wolfersdorf, königl. sächs. Kammerherr, v. Scherbig, pass. durch. 12
Nachmittag.
Auf der Berliner Gilpost: Fr. Rfm. Poll, aus Dessau, v. Berlin, bei Frischke, Fr. Rfm. Pehold, v. Berlin, im Granich 5

Mansstädter Thor.

Bestern Abend.
Fr. Rfm. Krote, v. Bremen, im Blumenberge 5

U. Auf der Ködner Gilpost: Fr. Graf von Rosenbruck, von Arensburg, pass. durch, Fr. Smizynskoff, russ. Hofagent, v. Köln, und Fr. Rfm. Jansen, von Achen, in St. Berlin. Fr. Lithograph Herzberg, v. Merseburg, bei Pönicke 8
Nachmittag.

Die Hamburger reitende Post 1
Frn. Rfl. Ritter u. Frieder, v. Bremen u. Challons, im Hotel de Pologne u. Hotel de Russie 1
Fr. Rfm. Nickel, v. Mosowa, pass. durch 1

Peters Thor.

Nachmittag.
Frn. Rfl. Krieg u. Hofmann, v. Greiz, p. d. 1
Fr. Commissionair Picht, v. Zeitz, in der Sonne.
Fr. Fabrik. Gräf, v. Merane, im blauen Ros. 1
Fr. Fabrik. Kreschmann, von Eisenberg, im gr. Baum.

Spasphalt Thor.

U. Vormittag.
Fr. Rfm. Böhler, v. Plauen, pass. durch 8
Die Annaberger fahrende Post 8
Auf der Nürnberger Diligence: Fr. Rfm. Härtel, v. Schneeberg, pass. durch 8
Die Nürnberger reitende Post 12
Frau Rector Wimmer, von Plauen, in der hohen Lillie.

nem
der
glei
schw
hatt
das
zu t
dies
fen
Ein
mit
tado
nah
gela
fatte
weg
doch
darc
den
der
schid
net
ihm
bei